

„Ich arbeite weiter an der Basis“

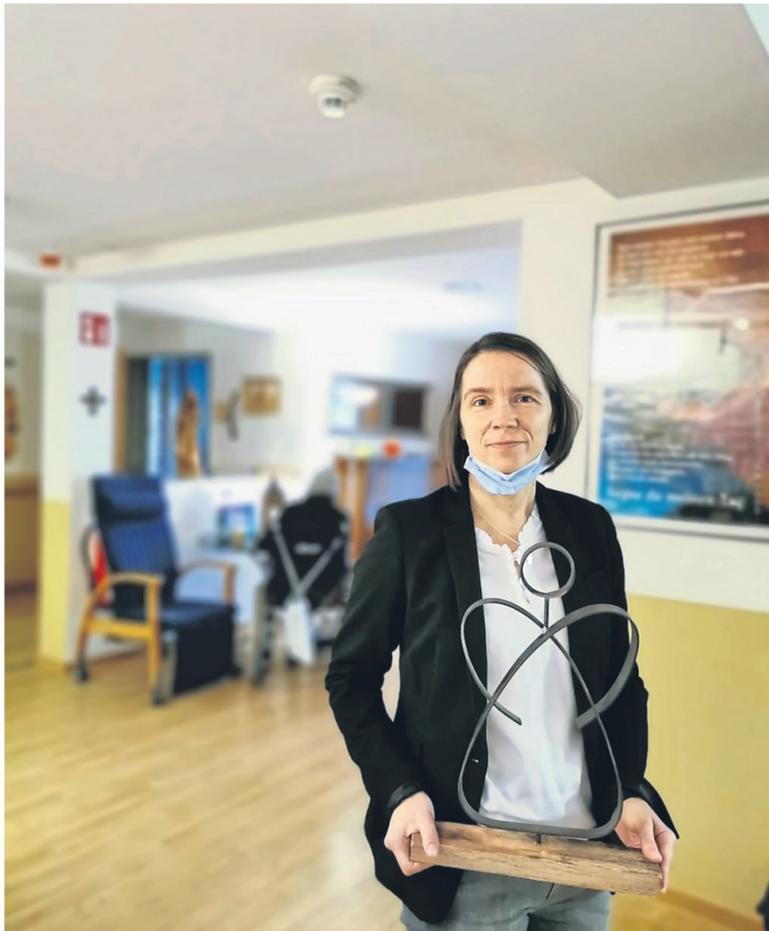
Jeannette Marquardt pflegt auch als neue Leiterin des Hanauer Hospizes weiter Gäste

VON CHRISTIAN DAUBER

Hanau – Jeannette Marquardt wollte im Hospiz „Louise de Marillac“ nicht plötzlich nur noch am Schreibtisch sitzen und koordinieren. „Mir war es ganz wichtig, weiter an der Basis in der Pflege zu arbeiten“, betont sie im Gespräch mit unserer Zeitung. Darauf habe sie sich mit der Geschäftsführung verständigen können. Und so wird Marquardt, die seit Anfang dieses Monats das Hospiz leitet, auch künftig als Pflegedienstleiterin in der Einrichtung tätig sein. „Da schließt sich der Kreis. Ich bin dem Haus sehr verbunden, habe viel mit erlebt“, sagt sie.

Seit 2008 arbeitet die 43-Jährige im Hospiz. Nachdem die langjährige Leiterin Christa Kuhn sich beruflich neu orientierte und die Einrichtung verließ, hätten sich das Team und der Träger für sie als neue Chefin ausgesprochen. „Das hat mich geehrt“, sagt Marquardt. Die neue Position sei für sie anfangs „ein bisschen ungewohnt“ gewesen. „Ich habe gerne in der zweiten Reihe gearbeitet“, bekennt sie. „Aber ich stelle mich gerne der Herausforderung.“ Ihr sei es sehr wichtig, dass das Team als Ganzes zusammenfinde und gut funktioniere. „Die oberste Prämisse ist, dass es unseren Gästen gut geht.“ Gäste, das sind die todkranken Bewohner des Hospizes. Acht Menschen können in der Einrichtung ihre letzten Monate, Wochen oder Tage verbringen, liebevoll umsorgt von einem einfühlsamen Team. Derzeit sind alle Zimmer belegt.

In den vergangenen Monaten seien sechs neue Mitarbeiter eingestellt worden, um einen entstandenen Engpass auszugleichen, sagt Marquardt. 14 Menschen arbeiten jetzt im Hospiz in der Pflege, hinzu kommen ein FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) und zwei Hauswirtschaftskräfte. Seit Mitte September bekomme man das Essen nicht mehr geliefert. Stattdessen steht im Hospiz eine gelernte Köchin an Bord. „Das ist toll, wenn man ins Haus kommt und es nach gutem Essen riecht“, sagt Marquardt. Außerdem gebe es zweimal die Woche frischgebackenen Kuchen. Auch die Gäste wüssten dies sehr zu schätzen. „Da schmecken die



Jeannette Marquardt, die neue Leiterin des Hanauer Hospizes „Louise de Marillac“, präsentiert einen Stahlgel. Die Skulpturen werden ab Montag verkauft, um dringend nötige Spenden für die Einrichtung zu sammeln.

FOTOS: CHRISTIAN DAUBER



Das Hanauer Hospiz „Louise de Marillac“ in der Nussallee 30 bietet Platz für acht Gäste. Es ist in Trägerschaft der St. Vinzenz Sozialen Werke gGmbH aus Fulda.

Königsberger Klopse wirklich, wie man sie kennt“, freut sich Marquardt.

Die gebürtige Berlinerin, die heute mit ihrem Mann

und ihrer 15-jährigen Tochter in Maintal-Hochstadt lebt, kam nach dem Abi durch ein Freiwilliges Soziales Jahr nach Frankfurt. Während ih-

rer folgenden Ausbildung im Krankenhaus kam sie das erste Mal mit Palliativmedizin in Kontakt. „Das war für mich die Bestätigung, dass es rich-

Stahlgel kaufen, Hospizarbeit unterstützen

Künstler Hannes Metz, Ehemann einer Hospiz-Mitarbeiterin, hat für das „Louise de Marillac“ Engel aus Bandstahl gefertigt. Sie werden für 30 Euro verkauft, das Geld wolle Metz der Einrichtung spenden, freut sich Leiterin Jeannette Marquardt und erläutert den Hintergrund: Die Beschäftigten im Hospiz würden oft von den Gästen und deren Angehörigen als Engel bezeichnet. Die Mitarbeiter freuen sich darüber, ist es doch Zeichen von Dankbarkeit. Die Engel des Künstlers aus Roßdorf bei Darmstadt gibt es zum Stellen oder als Gartenstecker. Sie können ab Montag im Hospiz unter ☎ 06181 507050 bestellt werden. Anschließend erfolgt ein Rückruf, bei dem der Termin zur Abholung mitgeteilt wird. Dieser wird werktags von 10 bis 17 Uhr sein. Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt. Die Abholung wird kontaktlos und unter Berücksichtigung aller Corona-Hygienemaßnahmen möglich sein. „Durch den Kauf unterstützen sie die Arbeit im Hospiz und erhalten ihren persönlichen Schutzengel“, wirbt Marquardt.

cd

tig war, nicht Medizin zu studieren, sondern in die Pflege zu gehen.“

Ins Hospiz „Louise de Marillac“ kam Marquardt 2008. Die Arbeit dort schätze sie sehr, weil sie nicht nur eine Fachrichtung betreffe. Man treffe auf viele Krankheitsbilder, wo man fachlich gefordert sei. Sie sei dankbar, dass man Dinge, wie man sie gelernt habe, umsetzen könne. Dies gelinge, weil es Hospizen vom Stellenschlüssel her gut gehe. Das stimme sie demütig. „Mir ist sehr bewusst, wie angespannt die Situation in Pflegeheimen ist.“

Die Arbeit im Hospiz bringe eine große Verantwortung mit sich. Denn meist treffe man Entscheidungen, ohne noch einmal Rücksprache mit einem Arzt zu halten. „Wenn jemand neu einzieht, gibt es zu Beginn ein Gespräch mit dem Arzt. Er legt fest, welche Medikamente ihr Patient regelmäßig braucht und welche bei Bedarf gegeben werden können.“ Anschließend entscheide man selbst, wann ein Gast ein Medikament benötige – beispielsweise gegen Übelkeit oder Schlaflosigkeit.

Im Hospiz sei man ständig mit dem Tod konfrontiert. Acht bis 16 Gäste sterben laut Marquardt pro Monat. „Das sind mehr als früher. Die Krankheitsverläufe sind schneller und aggressiver geworden“, hat sie beobachtet. Umso dankbarer seien Familien, dass man gemeinsam Abschied nehmen könne. „Wir erfahren eine große Dankbarkeit. Das gleicht die psychische Mehrbelastung aus“, ist sie überzeugt.

Was den Umgang mit Corona betreffe, so sei das Hospiz dem „gut gewappnet“, betont die Leiterin. Man habe als Haus schon viele Krisen durchgestanden und sei geerdet. Angst, dass niemand zu Besuch kommen darf, muss im Hospiz niemand haben: „Es dürfen pro Gast und Zimmer zwei Besucher am Tag kommen“, erklärt Marquardt, „auch gleichzeitig.“ Die Besucher verhielten sich vorbildlich. „Bisher kommen wir gut durch“, bilanziert sie.

Spenden sammeln wegen Corona kaum möglich

Die aktuelle Corona-Krise berge für das Hospiz allerdings ein anderes großes Problem, berichtet Marquardt. 95 Prozent der Kosten für einen Platz würden von den Kranken- und Pflegeversicherungen übernommen, fünf Prozent müssten durch Spenden aufgebracht werden.

Fünf Prozent klingt wenig, aber diese fünf Prozent belaufen sich laut der Leiterin auf in diesem Jahr mittlerweile 60000 bis 70000 Euro. „Das ist dieses Jahr eine große Herausforderung, fast größer als die Arbeit unter Corona-Bedingungen“, so Marquardt. Es sei absehbar, dass am Ende des Jahres eine große finanzielle Lücke zu füllen sei. Wie, wisse man noch nicht. Zu normalen Zeiten werde viel Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Das sei derzeit kaum möglich. „Wir haben viele gute Ideen und hoffen, diese bald in die Tat umsetzen zu können“, sagt Marquardt.

Diebe erbeute Geld und Uhr aus Einfamilienhaus

Steinheim – Einbrecher haben nach Angaben der Polizei am Donnerstag nach dem Eindringen in ein Einfamilienhaus an der Ludwigstraße Geld und eine Armbanduhr erbeutet. Zwischen 15.10 und 20.30 Uhr versuchten die Täter zunächst, die Hauseingangstür aufzubrechen. Daraufhin zertrümmerten sie die Türverglasung. Anschließend durchwühlten die Diebe nahezu alle Schränke und Schubladen. Die Kripo bittet Anwohner oder Passanten, die im Bereich der 100er-Hausnummern Beobachtungen gemacht haben, sich unter ☎ 06181 100123 zu melden.

das

Adventskränze erleuchten Steinheim

Steinheim – Am morgigen Sonntag wird im Schlosshof das erste Kerzenlicht am adventlich geschmückten historischen Brunnen im Schlosshof entzündet. Zwei weitere große Adventskränze mit jeweils vier Kerzen werden in der Vorweihnachtszeit am Sandsteindenkmal sowie erstmals auch auf dem Platz vor der Kulturhalle zu sehen sein. Batterien an den Kerzen sorgen dafür, dass an jedem der drei von einer Privatinitiative geflochtenen Nadelbaumkränze an den kommenden vier Adventssonntagen eine Kerze mehr leuchtet wird. Zusätzlich zu den drei Steinheimer Adventskränzen wird heute in zwei Zweiertteams, Mitglieder der Interessengemeinschaft Steinheimer Vereine (IGSV) sowie des örtlichen Gewerbevereins der Brunnen an dem Huttenhof geschmückt.

hdl

LESERBRIEF

„Ich hoffe, Hanau reagiert früher“

Zum Artikel „Der nächtliche Wahnsinn“ (HA vom 21. November) schreibt Armin Waider:

In der letzten Woche wurde je einmal vom Autorennen am Kinzigbogen und Busbahnhof am Freiheitsplatz berichtet. Es wäre sehr gut, man würde daraus lernen und etwas zur Sicherheit der Bürger errichten, bevor etwas wie in Frankfurt passiert. Da erfasste ein Raser mit seinem Auto einen Fahrradfahrer und zwei Fußgänger auf dem Gehweg. Es starben zwei unschuldige Menschen. Gerade im Innenstadtbereich würde Tempo 30 ausreichen, überall, wo Fußgänger und Fahrradfahrer mit Autos zusammenkommen, Tempo 50. Auch wären Blitzer und Kontrollen sehr wichtig. Zudem müssten Strafen für Raser deutlich verschärft werden. Die Stadt Frankfurt fand es nicht nötig, trotz mehrerer Beschwerden etwas zu unternehmen. Jetzt, wo zwei Menschen unschuldig sterben mussten, reagieren sie endlich mal. Es ist echt traurig, dass es immer erst Opfer geben muss, damit man was macht. Ich hoffe, Hanau reagiert früher.

Armin Waider
Hanau

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wie der. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

Advents-Gala aus dem Amphitheater

Hanauer Weihnachtsshow werden live im Internet übertragen / Start morgen mit Marvin Scondo

Hanau – Im Amphitheater von Schloss Philippsruhe werden Weihnachtsbäume geschmückt und es wird jede Menge Technik aufgebaut: Denn am ersten Adventssonntag wird das weite Rund quasi zum Fernsehstudio. Ab 18 Uhr wird von dort aus die erste große „Winter in Hanau“-Advents-Gala live ins Internet übertragen. Das ist übrigens auch der Grund, weshalb das Dach des Amphitheaters in diesem Winter nicht abgebaut wird.

Bereits im Frühjahr und Sommer gingen städtische Kulturveranstaltungen zunächst aus dem Comoedienhaus und dann auch aus dem Amphitheater online. Daran will man anknüpfen.

„Eine Vorweihnachtszeit, wie wir sie kennen, ist in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich. Also ermöglichen wir Momente, um ein Stück weit die sehnsüchtig erwartete Weihnachts-Atmosphäre zu genießen - im Kreis der Familie bei

fröhlicher und besinnlicher Unterhaltung“, freut sich Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) auf die erste von vier Weihnachts-Shows. Geplant sind jeweils rund 100-minütige Shows mit

Künstlern, die aus Hanau und Umgebung stammen oder von den Brüder-Grimm-Festspielen bekannt und beliebt sind, berichtet Bernd Michel vom städtischen Veranstaltungsbüro, der die Galas organi-

siert. Mit traditionellen Weihnachtsliedern sorgt Sänger und Schauspieler Jan Schuba bei der Premiere am morgigen Sonntag, 29. November, für vorweihnachtliche Stim-

mung. Viele Jahre begeisterte er das Publikum der Brüder-Grimm-Festspiele, bei denen er auch sein Regietalent unter Beweis stellte.

Mit von der Partie bei der ersten Weihnachtsgala ist auch die Band Fayette, eine über unsere Region hinaus sehr gefragte Coverband, die eigens eine besondere Weihnachts-Show präsentieren wird. Unterstützt werden die Musiker durch den Hanauer Sänger Marvin Scondo, der zuletzt durch seine Auftritte in der TV-Show „The Voice of Germany“ von sich Reden machte.

In der „Winter in Hanau“-Weihnachts-Gala am ersten Advent werden Claudia Brunner und Detlev Nyga nachdenkliche, lustige und besinnliche Weihnachtsgesichten und -gedichte vortragen. Die beiden sind aus dem Ensemble der Brüder-Grimm-Festspiele nicht mehr wegzudenken. In ungezählten Rollen haben sie das Publikum in Hanau bereits be-

geistert. Ganz andere Töne schlagen dann die Alphornbläser an, die normalerweise alljährlich auf der Bühne des Hanauer Weihnachtsmarkts zu den musikalischen Höhepunkten des Rahmenprogramms gehören. Da der Weihnachtsmarkt in diesem Jahr bekanntlich ausfallen muss, sind die Musiker, die ansonsten größtenteils ihre musikalische Heimat in der Band Soul & Gebläse haben, in der Weihnachtsgala zu hören – mit klassischen Weihnachtsliedern auf den Alpbörnern interpretiert.

Die Advents-Galas aus dem Amphitheater sind über die Seite hanaudaheim.de/Winter zu sehen. Zum Angebot von „Winter in Hanau“ gehört auch ein Adventskalender in den Social-Media-Kanälen der Stadt. Ab dem 1. Dezember bis Heiligabend öffnet sich dort jeden Tag ein virtuelles Türchen.

did/das

Infos im Internet
winter.hanau.de



In diesem Jahr bleibt das Zelt im Amphitheater im Schlosspark Philippsruhe den Winter über für Veranstaltungen, wie die geplanten Adventsshows, aufgebaut. FOTO: THOMAS SEIFERT